



## Sommerfest in der Kinderwildnis

Ausgabe 3/08

BUND-Magazin - regional



Fotos: G. Wietschke

Nur wenige Stunden nach diesem Fest sollte die deutsche Fußballnationalmannschaft ordentlich ins Schwitzen geraten. Doch bei strahlendem Sommerwetter floß erst einmal reichlich Schweiß bei den über 50 haupt- und ehrenamtlichen Helfern des BUND auf dem Kinderwildnisfest. Das Ergebnis konnte allerdings unterschiedlicher nicht sein: Todtraurige Fußballspieler und -fans nach verlorenem Finale hier, fast ebenso erschöpfte, aber hochzufriedene Organisatorinnen des KiWi-Festes dort. Heike Schumacher, Tanja Greiß und ihr Team hatten ganze Arbeit geleistet: Über 2.000 große und kleine Besucher bevölkerten an diesem Tag die Kinderwildnis und nutzten die vielfältigen Angebote.

Highlights waren sicherlich die amerikanische Versteigerung eines Trikots von Werder Bremens Profi "Diego" durch Penny Penske und eine Tombola mit

über 500 Preisen, die Kathrin Rückert und Arne Burghard Hanske perfekt vorbereitet hatten. Heiß begehrter Preis: Eine Trainerstunde mit Frank Bauman, Kapitän der Werder Fussballer und Schirmherr der Kinderwildnis.

Langweilig wurde es aber auch sonst nicht: Bei Knut Rennert konnten Kinder und Erwachsene aus Naturmaterialien Instrumente bauen und anschließend ein Konzert geben. Ein Insektenhotel wurde errichtet, Natur-Postkarten gebastelt, Papier geschöpft, Korken geschossen, die Kleintierwelt erkundet, Stockbrot gebacken und in Stein gearbeitet. Viele der "Lütten" tobten ausgiebig in Matsch und Stroh und so kam auch manches Elternteil nicht sauber und trocken nach Hause. Ein ganz toller Tag und auch an dieser Stelle noch ein ein dickes Dankeschön an alle Helfer: So viele strahlende Kinderaugen hätte es ohne euch nicht gegeben!

Heike Schumacher



# Umweltpolitische Handbremse lösen



fentlich vertreten hat. Der BUND fordert den Senat auf, nun viel offensiver für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung im Sinne von mehr Aufenthaltsqualität und weniger Autoverkehr zu handeln und schnellstens für den Aufbau eines leistungsfähigen S-Bahnsystems zu sorgen.

Auch im Naturschutz sind bislang nur wenig Fortschritte festzustellen. Der Baumschutz ist immer noch nicht verbessert. Ökologische Aufwertungen der Weserufer stehen aus. Die engere Verknüpfung des Schutzgebietsnetzes mit Niedersachsen kommt nicht recht voran. Immerhin wurden die Umstellungshilfen für Bauern auf Biolandbau verdoppelt.

Wichtig aus der Sicht des BUND auch, dass die Ökologisierung des öffentlichen Beschaffungswesens in Angriff genommen wurde. Mit Blick nach vorn bleibt festzuhalten: Die rot-grüne Findungsphase muss vorbei sein, damit Rot-Grün in 3 Jahren nicht mit leeren Händen dasteht. Jetzt muss die Koalition noch mehr Fahrt aufnehmen, damit Bremen als Stadt und Region deutschlandweit zu den Vorreitern bei Klima- und Naturschutz und einer ökologischen Verkehrswende wird.

Martin Rode, Klaus Prietzel

**V**or einem Jahr wurde der rotgrüne Koalitionsvertrag in Bremen unterschrieben. Der BUND Bremen nahm das zum Anlass für eine erste Zwischenbilanz. Nach vielen guten Ansätzen im Vertrag wird immer noch zu viel mit angezogener Handbremse gearbeitet. Beim zentralen Thema Energiepolitik und Klimaschutz gab es durch den überraschenden Verzicht der swb auf den Kohlekraftwerksneubau zunächst einen echten Anfangserfolg, zumal sich der Stromversorger seither ernsthaft bemüht, die Wende zu Erneuerbaren Energien einzuleiten. Positiv zu Buche schlägt nach Auffassung des BUND auch, dass die Ausschreibung für die Ökostrom-Versorgung der bremischen Verwaltung erfolgt ist.

Doch das vom Senat angekündigte Energie- und Klimaschutzprogramm lässt nun schon fast ein Jahr auf sich warten. Mittlerweile drängt die Zeit, die in dieser Legislaturperiode umzusetzenden Maßnahmen endlich festzulegen. Gebraucht wird darüber hinaus aber ein langfristig angelegtes Programm mit klaren und überprüfbaren CO<sub>2</sub>-Einsparzielen. Dazu gehören ehrgeizige Maßnahmen auch im Verkehrsbereich. Doch gerade beim Verkehr tut sich Rot-Grün schwer. Statt klar Partei für mehr Gesundheitsschutz zu ergreifen, konnten sich die Koalitionäre nach quälenden Diskussionen nur auf eine halbherzige Umweltzone einigen, zeitlich gestreckt und aufgeweicht mit zahlreichen Ausnahmemöglichkeiten. So sieht eine ökologische Verkehrswende nicht aus. Wir brauchen gegenüber den Autos mehr Raum für Straßenbahn, Fahrrad und Fußgänger. Ausdrücklich begrüßt der BUND deshalb, dass der grüne Umweltsenator die Vision vom Abriss der Hochstraße am Breitenweg aufgegriffen hat. Dabei ist es erstaunlich, dass Senator Loske lautstark Verkehrsbehinderungspolitik unterstellt wird, obwohl diesen Vorschlag bereits ein CDU-Vorgänger öf-

Die Hochstraße trennt die Bahnhofsvorstadt von der Altstadt ab. Wenn der Durchgangsverkehr in einigen Jahren über den Autobahnring fließt, hat sie ihre Daseinsberechtigung verloren. Positive Folgen: Weniger Lärm und bessere Luft.

## Foto-Ausstellung in der Bürgerschaft



Foto: A. Maywald

„Zauberhafte Vielfalt“ ist das Motto einer Veranstaltungsreihe des Bremer Umweltsenators. Sie hat zum Ziel, das Thema „Biodiversität“ in die Öffentlichkeit zu bringen. Unter Federführung von Armin Maywald, bekannter Bremer Naturfotograf und Journalist, hat der Arbeitskreis Naturfotografie des BUND eine Ausstellung zu diesem Thema gestaltet, die bis zum 15. September mit insgesamt 36 großformatigen Motiven in der Bürgerschaft zu sehen ist. Für Überraschungen ist gesorgt: Man sieht eine Flussschwärze beim Fischfang unter Wasser, den berühmten Schlammpeitzger (Foto), die im Zuge des Klimawandels einwandernde farbenfrohe Wespenspinne, blaue Moorfrösche in Hochzeitsstimmung, Grüne Mosaikjungfern, aber auch seltene Pflanzen und Lebensräume. Man erfährt Verblüffendes und Unbekanntes, etwa, dass es in den Grenzen der Stadt Bremen sogar einen Seehund-Liegeplatz gibt, immerhin rund 60 Kilometer von der Küste entfernt. Die Ausstellung ist von Mo.-Fr. von 10-17.00 Uhr geöffnet; Bremische Bürgerschaft, Am Markt 20, 28195 Bremen, Der Eintritt ist frei.

# Jahreshauptversammlung 2008

BUND-INTERN

**K**laus Prietzel, einer der drei gleichberechtigten Vorsitzenden, begrüßte im April die Bremer BUND-Mitglieder im gut gefüllten Saal der Arbeitnehmerkammer zur Jahreshauptversammlung. Zunächst stellte er gemeinsam mit Geschäftsführer Martin Rode die inhaltliche Arbeit des Verbandes im letzten Jahr dar.

## Positive Bilanz der BUND Schwerpunkte

Klimaschutz, Verkehr und Weser bildeten Schwerpunktthemen. Besonders hervorgehoben wurde der erfolgreiche Widerstand gegen ein neues Kohlekraftwerk. Intensiv bearbeitet wurde die Problematik Luftreinhaltung und die Einrichtung einer Umweltzone in Bremen. Der BUND hat hier maßgebliche Beiträge geliefert. Fast schon ein umweltpolitischer Dauerbrenner sind die Weservertiefungen. Der nächste Eingriff steht unmittelbar bevor. Hier konnten im Planfeststellungsverfahren größere Renaturierungsmaßnahmen erstritten werden. Zum Thema Flussvertiefungen und deren ökologische Folgen wurde eine neue Broschüre erarbeitet. Wie ein Gutachten im Auftrag des BUND ergab, hat der Bunker Valentin an der Weser einen unschätzbaren Wert als Winterquartier von Fledermäusen. Er muss als solches unbedingt erhalten bleiben - auch wenn am Bunker eine Gedenkstätte für die vielen Opfer unter den Zwangsarbeitern im Zweiten Weltkrieg entsteht.

## Aus den BUND Projekten

Erfolgreich verlief die Projektarbeit zur Renaturierung der Geeste in Bremerhaven, wo sogar der Nachweis des Fischotters gelang. Schon längst eine Erfolgsgeschichte mit viel öffentlicher Resonanz ist die Kinderwildnis beim Café Sand. Hier gab es auch erste Erfolge bei der Sponsorenwerbung zu vermelden, da die Förderungen ausgelaufen sind und der BUND das Projekt nun alleine tragen muss. Überaus begehrt bei Funk, Zeitungen und Fernsehen, aber auch in Schulen war unser Projekt „Schmetterlingstankstellen für Bremen.“

Ein großer Erfolg für den Schutz von Wiesenvögeln ist das Geleeschutzprogramm in Kooperation mit Bremer Landwirten. Besonders erfreulich ist, dass es für die nächsten fünf Jahre finanziell abgesichert und damit die notwendige Konstanz für bessere Bruterfolge von Kiebitz, Uferschnepfe und Rotschenkel geschaffen werden konnte. Im Mai 2007 fand auf dem Hof Bavendamm noch ein sehr schönes Hoffest statt. Leider gab es über den Jahreswechsel schwerwiegende Probleme auf dem Hof. Der Vorstand hat daher die Trennung von den Pächtern beschlossen. Dabei werden einvernehmliche Lösungen angestrebt.

Die Stiftung Nordwest Natur entwickelt sich weiter gut. Neuer Stiftungspräsident wurde der Rechtsanwalt Edgar Grönda.

## Finanzen

Schatzmeisterin Heidi Schirmer stellte den Jahresabschluss 2007 und den Haushaltsplan 2008 vor. Das Jahresergebnis 2007 war mit einem kleinen Überschuss positiv.

Für 2008 werden die voraussichtlichen Einnahmen etwas geringer eingeschätzt. Das Jahresergebnis könnte daher leicht negativ ausfallen. Die Kassenprüfung hatte zu keinerlei Beanstandungen geführt, so dass der Vorstand für das Jahr 2007 entlastet wurde.

## Wahlen

Anschließend wurden Vorstandswahlen durchgeführt. Gewählt oder bestätigt wurden: Eike Rachor und Helmut Horn für den Vorsitz, Karin Kreutzer für die Schriftführung sowie Richard Donderer und Hartmut Schurr als Beisitzer.

Zu Delegierten des Bremer BUND wurden Reinhild Schabacher, Dr. Lothar Ernst, Henrich Klugkist und Richard Donderer gewählt. Ersatzdelegierte wurden Joachim Seitz, Georg Wieteschorke, Helmut Horn und Anne Schierenbeck. Das Amt eines Kassenprüfers ging für die nächsten beiden Jahre an Rolf Göpel.

Gehrt wurden vom Vorsitzenden Klaus Prietzel Elke Sasse für ihr langjähriges Engagement in der Geschäftsstelle und Katja Kurkowski (Foto) für ihre hervorragende Arbeit im Arbeitskreis Elektrosmog. Ehrenamtlich hat sie dort das Projekt "Dosis und Wirkung" betreut.

## Vortrag zur Wildkatze

Als Gastreferent referierte Dr. Burkhard Vogel, Geschäftsführer des BUND Thüringen, über das „Rettungsnetz für die Wildkatze“, ein überaus erfolgreiches Projekt des Landesverbandes Thüringen. Er erhielt für die professionelle Arbeit sehr viel Anerkennung und für den gelungenen Vortrag viel Applaus.

Bei Wein und Häppchen – köstlich zubereitet wieder von unserer Anne Peper – klang die Jahreshauptversammlung gemütlich aus.

Georg Wieteschorke



Foto: J. Hildebrandt

Wasser zum Anfassen, Mitmachen und Nachdenken

## Wassererlebnisplatz am Wasserwerk Leherheide eröffnet



Foto: K. Muchow

Über 80 begeisterte Bremerhavener Grundschülerinnen und Grundschüler der Friedrich-Ebert-Schule und der Fritz Husmann-Schule weihten im Juni den Wassererlebnisplatz am Wasserwerk Leherheide ein. Nachdem ein Schüler das rote Band durchgeschnitten hatte, probierten die Kinder in Gruppen die Wasserspielgeräte an verschiedenen Stationen aus. An der ersten Station förderten sie mit Hilfe von Wasserpumpen tatkräftig Wasser in 5 Liter Eimer, die zu einem großen Behälter getragen wurden. Dieser ist genau ein Kubikmeter groß und das Wasser wurde hineingeschüttet. So machten die Kinder eigene Erfahrungen, wie schwer Wasser ist und dass ein Kubikmeter Wasser ganz schön viel ist.

An einer anderen Station erfuhren die Schüler/innen, wofür sie täglich Wasser verwenden: Dazu wird Wasser in verschieden hohe Plexiglassäulen gefüllt. Die Kinder waren

erstaunt, dass beim Baden, Duschen und Zähneputzen 48 Liter des nassen Elements im Abfluss verschwinden, für Trinken und Kochen dagegen nur 5 Liter. Schuldezernent Dr. Rainer Paulenz zeigte sich sehr angetan von dem Projekt. Gefördert wurde der Wassererlebnisplatz vom Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa sowie dem Energieversorger swb. Die Koordination trugen BUND-Bremen, das 3/4plus-Team Bremerhaven und die swb. „Ausgangspunkt war die Idee, auf dem schönen Außengelände des Wasserwerks Leherheide ein Angebot für jüngere Kinder zu schaffen“, so Dr. Marcel Meggeneder, Initiator von Seiten der swb. Ab sofort finden Grundschulen dort nun ein altersgerechtes Angebot rund um das Thema Wasser als Ergänzung zum Informationsraum der swb im Wasserwerk, der für weiterführende Schulen sowie Besuchergruppen eingerichtet wurde. Ole, der Seehund und Jule, die Möwe begleiten die Kinder auf dem Gelände des Wasserlehrpfades, wo spannende Entdeckungen über die Gewinnung, Aufbereitung, Kostbarkeit, Nutzung und Kreislauf des Wassers warten. Auf Informationstafeln können die Kinder diese spannende Geschichte mit den beiden Tieren nachlesen. Dr. Eike Rachor, Vorsitzender des BUND-Bremen: „Je eher die Kinder an die Bedeutung und Kostbarkeit des Wassers herangeführt werden, desto stärker verankert sich der Wert des Wassers bei den Kindern. Außerdem tragen diese oft ihre Erfahrungen und ihr Wissen in die ganze Familie.“

Grundschulklassen, die das Angebot nutzen möchten, können sich an Thorsten Maaß vom 3/4plus Team, Surheider Schule Tel. 0471/3913900 wenden. Unterstützt werden die Lehrerinnen und Lehrer beim Besuch des Wassererlebnisplatzes von einer Umweltpädagogin des 3/4plus Projektes und einem swb Mitarbeiter.

Katja Muchow

## Piraten in der Kinderwildnis



Foto: Arne Burghard- Hanske

Wild ging es her in der Kinderwildnis. Viele Piraten waren dort mit Augenklappen, Säbeln, Hüten und Tüchern anzutreffen. Gesucht hatten sie den Sagen umwobenen Schatz, der dort verborgen sein sollte. Nur mit Hilfe einer Schatzkarte konnte er gefunden werden. Bevor die Piraten an diese Schatzkarte gelangten, waren abenteuerliche Aufgaben zu erfüllen. In wildem Gebrüll stießen die Piraten ihre Grüße aus und der Testlauf mit Holzbein sorgte für piratenhaftes Gelächter. Die letzte Hürde wurde genommen, nachdem gemeinsam die Schatzkarte zusammengesuzzelt wurde.

Nach der Bergung des Schatzes machten die Piraten die Weser mit ihrem Schiff, der Hansekogge Roland von Bremen (links im Bild), unsicher. Hal Över stellte die Kogge für den abenteuerlichen Tag zur Verfügung, und die Mitglieder vom Verein Roland von Bremen waren als Matrosen und Ansprechpartner vor Ort. Zurück an Land angekommen, zogen zufriedene Piraten wieder friedlich ihrer Wege.

Arne Burghard- Hanske, Katrin Rückert

**K**äfer mit langen Rüsseln wie bei Elefanten, rote Samtmilben, die über den Boden flitzen und schlanke Graswanzen, die sich hinter Halmen verstecken: Etwa 30 Kinder entdeckten den Mikrokosmos von Wiesen, Ufern, Hecken und Bäumen gleich vor ihrer Schultür. Vor wenigen Wochen noch war der Erhalt der biologischen Vielfalt Gegenstand der UN-Naturschutzkonferenz in Bonn. Doch das Thema ist ein Dauerbrenner: Ist doch Artenvielfalt auch in der Großstadt zum Greifen nah, nur meistens unentdeckt. Seit Jahren unterstützt die Zeitschrift GEO an zahlreichen Schulen einen „Tag der Artenvielfalt“, der Kinder und Jugendlichen die heimische Tier- und Pflanzenwelt näher bringen soll.

Einen ganzen Vormittag lang untersuchten Drittklässler der Grundschule Grolland ihr eigenes Schulgelände: Welche Käfer, Blattwanzen oder Streckerspinnen führen hier ein Leben im Verborgenen? Sie reisten in den Mikrokosmos der Insekten und Spinnen, bewaffnet mit Becherlupe und Käscher – unter Anleitung von Fachleuten, die ihnen eine Vielfalt direkt vor ihrer Schultür nahe brachten. In vier Teilbereichen des Schulgeländes wurde kleine Entdeckerstationen eingerichtet: eine Na-

turwiese mit Gräsern und Kräutern, eine dichte Hecke, der Uferstrand eines selbst angelegten Teiches, aber auch eine hohe Birke samt Stamm und Blattwerk. Damit wurden zwar nur winzige Ausschnitte untersucht, doch sie gaben schon hervorragende Einblicke in die Vielfalt um die Schüler herum.

Auf dem Gelände der Grundschule Grolland finden Krabbeltiere ein wahres El Dorado: Es ist naturnah und vielfältig gestaltet, woran die Kinder aktiv mitwirkten, indem sie zum Beispiel einen blütenreichen Garten angelegt haben. Die Streifenetze fuhren Grashalme und Blüten ab, Schilfkäfer und grünblaue Zikaden landeten in Gläsern. Die Kinder lernten ihre Namen und Interessantes zu ihrer Lebensweise.

Nach vier Stunden hat sich die Vielfalt in einer Liste aus 75 Arten nieder geschlagen: schwarze Kohlwanzen, Rüsselkäfer in Metallicgrün, Baldachinspinnen, die kleine „Zirkuszelte“ bauen oder Falter, deren Raupen an den Teichrosen im Tümpel leben. Viele Kinder konnten in Bestimmungsbüchern „ihre“ selbst gefangenen Tiere im Foto noch mal sehen und wussten nun, wo die vielen verschiedenen Tiere leben. Ursula Jung, die Klassenlehrerin berichtet: "Der Aufenthalt in der Natur gibt



Foto: B. Olbrich

den Kindern Ausgeglichenheit. Es wäre falsch zu glauben, dass sie nur am Computer spielen wollen. Das Kennenlernen der Natur um sie herum ist Kindern ein elementares Bedürfnis. Doch kaum ein Lehrer kann die unglaubliche Mannigfaltigkeit der heimischen Insekten benennen. Von daher war es enorm wichtig, dass die Experten dabei waren."

Wir vom BUND freuen uns über die enorme Begeisterung der Kinder für die Natur. Darin liegt ein unerschöpfliches Potenzial, den bedrohten Planeten Erde nachhaltig zu schützen.

Birgit Olbrich, Jörn Hildebrandt

## Trockenrasenpflege

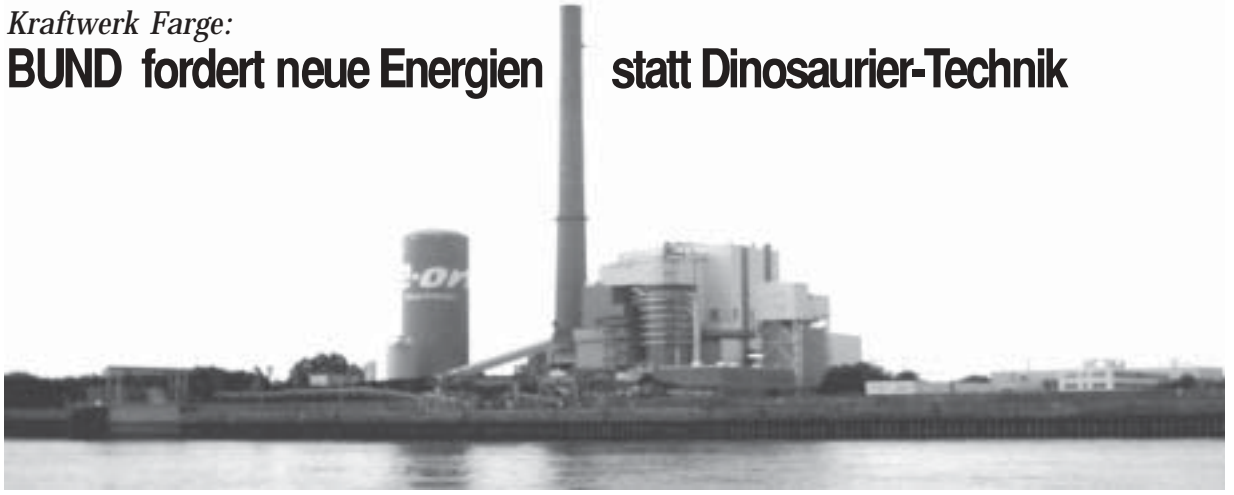
Anfang Juli ging es mit Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern und Naturschutzwächtern auf den neu angelegten Trockenrasen am Spülfeld in Niederbüren. Der Lebensraum von Silbergras, Bergsandglöckchen, Sandlaufkäfer und Blauflügeliger Ödlandschrecke ist hier nicht von Menschen gefährdet, sondern von Robinien, Birken, Weiden und Brombeeren. Diesen galt deshalb die ganze Aufmerksamkeit bei der Pflegeaktion. Säckeweise wurden die Eindringlinge ausgegraben und herausgezogen. Und trotz gelegentlicher Schauer schmeckten Kaffee und Kuchen in der Pause. Irgendetwas Spannendes gab es immer zu beobachten. Dazwischen gaben die alten Hasen kleine "Öko-Döntjes" zum Besten und so kam auch der Spaß nicht zu kurz.



Foto: G. Wietschorke

## Kraftwerk Farge: BUND fordert neue Energien statt Dinosaurier-Technik

Foto: Archiv



**S**ehr überrascht war der BUND vom gemeinsamen Dringlichkeitsantrag der Fraktionen CDU, SPD und Grünen zum Erhalt des Kohlekraftwerks Farge. Während die Grünen im letzten Jahr die Verhinderung eines neuen swb-Kohleblocks als energiepolitischen Erfolg feierten, fordern sie jetzt dringend den langfristigen Erhalt eines stinknormalen Kohlekraftwerks aus dem Jahr 1969. Das passt nicht zusammen!

Das Kraftwerk Farge wurde zwar im Jahr 2004 modernisiert, der Wirkungsgrad aber gerade mal von 39,4 auf 42,3 % erhöht. Diese Zahlen verdeutlichen, dass auch mit vermeintlich moderner Technik in Kohlekraftwerken mehr Energie vernichtet als gewonnen wird. Die verbleibenden 57,7 % der eingesetzten Energie werden über das Kühlwasser nutzlos der Weser zugeführt. An heißen Tagen

wie Anfang Juli wird der Irrsinn dieser Energieverschwendung besonders deutlich, die den Klimawandel weiter anheizt, während die Sonne fast ungenutzt vom Himmel strahlt.

Wenn in Zukunft der Emissionshandel greift, wird die Stromproduktion aus Kohle zunehmend unwirtschaftlicher. So wichtig der Erhalt von 150 hochqualifizierten Arbeitsplätzen ist, so wichtig ist jetzt ein möglichst schneller Strukturwandel in der Energieerzeugung, auch am Standort Farge. Das heißt für den BUND: Weg von großen Kohleblöcken, hin zu kleinen dezentralen Einheiten, die effizienter gleichzeitig Strom und Wärme erzeugen, am besten mit nachwachsenden Energieträgern. Noch sind die Potenziale der erneuerbaren Solar-, Wind- und Bioenergie und der Energieeinsparung in Bremen nur zu einem winzigen Bruchteil ausgeschöpft.

Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien sind nicht nur wichtig, um den Klimawandel abzubremesen, sondern bringen darüber hinaus auch nachhaltig mehr Arbeitsplätze. Während in einem Kohlekraftwerk wie in Farge ca. 150 Mitarbeiter für eine elektrische Leistung von 350 MW beschäftigt sind, rechnet man z.B. im Bereich der Windkraft für dieselbe Leistung mit ca. 700 neuen Dauerarbeitsplätzen.

Diesen energiewirtschaftlichen Strukturwandel sucht man leider in dem Dringlichkeitsantrag der Bürgerschaftsfraktionen vergebens. Deshalb muss jetzt so schnell wie möglich das seit längerem versprochene neue Landesenergieprogramm fertig werden, um endlich klare politische Leitlinien zu setzen.

Anne Schierenbeck, Klaus Prietzel



Foto: K. Kreuzer

### Ein Dach wird grün

**Z**wölf InteressentInnen konnten im Mai beim BUND Dachbegrünung praktisch erleben. Begrünte Dächer sind kleine Oasen und bieten Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere. Sie verlängern die Lebensdauer des Daches, binden Staub, halten Regenwasser zurück und verbessern das Stadtklima. In Bremen gibt es außerdem attraktive Fördergelder. Wie ein Gründach aufgebaut ist, welche Möglichkeiten der Begrünung es gibt und wie viel Pflege notwendig ist, wurde in einer vierstündigen Veranstaltung vorgestellt. Dabei

konnten die Teilnehmer die Entstehung eines Gründaches im Hofgarten des BUND-Hauses Am Dobben 44 miterleben und selbst Hand anlegen. Fachliche Anleitung gab es von Manuel Pepler, Landschafts- und Gartenbauer aus Bremen (links im Bild). Er gab wertvolle Hinweise aus der Praxis und zur Auswahl der Pflanzen. Dabei spielen Licht und Himmelsrichtung eine wichtige Rolle, aber natürlich auch die Statik des Daches, die man immer von einem Fachmann prüfen lassen sollte.

K. Kreuzer

„Energie sparendes Krankenhaus“

## BUND-Gütesiegel für Klinikum Bremerhaven Reinkenheide

KLIMASCHUTZ



Foto: Archiv

Das Klinikum Bremerhaven Reinkenheide wurde mit dem BUND-Gütesiegel „Energie sparendes Krankenhaus“ ausgezeichnet. Dieses Gütesiegel wird an Krankenhäuser verliehen, die sich in besonderer Weise für Energieeffizienz und Klimaschutz im Hause engagieren.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats am Klinikum Bremerhaven Reinkenheide, Stadtrat Melf Grantz, begrüßte die Gäste zur Preisverleihung: „Wir alle wissen, dass die Krankenhäuser unter einem sehr hohen Kostendruck arbeiten müssen. Der Energieverbrauch der Häuser spielt dabei eine zunehmend wichtige Rolle. Mit der Auszeichnung werden die besonderen Anstrengungen des Klinikums beim sparsamen Umgang mit Energie gewürdigt. Ich bin froh, dass das Klinikum Bremerhaven sich durch zukunftsweisende Investitionen in eine sparsame Gebäudetechnik fit für die Zukunft gemacht hat.“

Die Umsetzung der Maßnahmen war nur möglich, weil die Finanzierung mittels eines Energiespar-Contractings mit der Firma Siemens Building Technologies erfolgte. So konnten der Energieverbrauch sowie die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Klinikums um über 25 % reduziert und ca. 620.000 Euro an jährlichen Energiekosten gespart werden.

Beim Energiespar-Contracting übernimmt ein spezialisierter Anbieter, der Contractor, die Anlagenerneuerung und Anlagenmodernisierung. Er setzt sein Know-how ein, um Energiesparmaßnahmen und Effizienzsteigerungen zu erzielen, aber auch, um Investitionen mit großem Umfang oder langer Amortisationszeit zu realisieren. Dabei können die geschlossenen Verträge alle Verbrauchsbereiche und Energieformen beinhalten, z.B. Wärme, Strom, Kälte oder Wasser.

„Von den Einsparungen und der Effizienzsteigerung durch moderne Anlagensysteme profitieren sowohl Contractor als auch Auftraggeber und es ergibt sich eine klassische win-win-Situation. Und das Klima gewinnt durch geringere Schadstoff-Emissionen. Contracting ist damit eines der zukunftsweisenden Modelle für effiziente Energieversorgungslösungen“, so der Geschäftsführer der Bremer Energie-Konsens, Dr. Cornelis Rasmussen. Über ihr

Projekt "contract!" hatte die Klimaschutzagentur das Klinikum bei der Vorbereitung und Ausschreibung des Contracting-Verfahrens unterstützt.

Die Übergabe des Gütesiegels an das Klinikum erfolgte durch Dr. Anne Schierenbeck, Energiereferentin des BUND Bremen. Das Klinikum Bremerhaven hat als erstes Krankenhaus im Land Bremen die strengen Richtlinien des BUND Gütesiegels erfüllt. Das BUND Gütesiegel wurde bundesweit bisher an 24 Krankenhäuser verliehen. Es zeigt, wie intelligente Lösungen den Energiebedarf drastisch reduzieren, effiziente Energieumwandlungen erreichen und den Einsatz erneuerbarer Energien vorantreiben.

Dass im Klinikum so erfolgreich Energie gespart wird, ist für den Geschäftsführer des Klinikums, Holger Richter, nicht zuletzt ein Ergebnis der guten Zusammenarbeit zwischen Klinik und der Klimaschutzagentur Bremer Energie-Konsens, die das Klinikum im Rahmen der Projekte Ene-care und contract! intensiv beraten hat. Und noch einen wichtigen Aspekt für den Erfolg hat Richter ausgemacht: „Das Besondere am Energiesparprojekt hier im Klinikum war die gute und hoch motivierte Beteiligung aller Mitarbeiter. Dadurch konnten wir viele Vorschläge aus den einzelnen Stationen zur Steigerung der Energieeffizienz berücksichtigen. Wir sind stolz darauf, dass wir jetzt über eine hochmoderne Gebäudetechnik verfügen.“ Einen anschaulichen Einblick in die erfolgten Modernisierungsmaßnahmen lieferte der Technische Leiter des Klinikums, Jürgen Breuer, beim anschließenden Rundgang durch die modernisierten technischen Einrichtungen.

Anne Schierenbeck

Gütesiegel-Verleihung an das Klinikum Bremerhaven Reinkenheide: Dr. Cornelis Rasmussen, Jürgen Breuer, Holger Richter, Melf Grantz, Annegret Dickhoff, Dr. Anne Schierenbeck (im Bild v.l.n.r.).

Mehr unter: [energiesparendes-krankenhaus.de](http://energiesparendes-krankenhaus.de).



**F**rühjahr 1988: Auf dem Dachboden der BUND-Jugend in der Schmidtstraße wird die AG Praktischer Naturschutz (PRANAT) aus der Taufe gehoben. Initiator: Der Zivildienstleistende beim BUND Christoph Scharnweber, der sich als leidenschaftlicher Ornithologe die Rettung der Bremer Flusseeeschwalben in den Kopf gesetzt hatte.

Brutplätze dieser seltenen Vogelart sollten damals Bauvorhaben im Hemelinger Industriehafen weichen, und ein erheblicher Teil der 24 Brutpaare in Bremen drohte „heimatlos“ zu werden. Eine behördlich angeordnete Umsiedlung der Flusseeeschwalben auf eine Ausgleichsfläche am Hemelinger See schien zu scheitern, und so nahm eine Handvoll junger Idealisten, die "Ur-PRANATler", die Sache im darauf folgenden Frühjahr selbst in die Hand.

Nach dem Vorbild aus anderen Regionen wurde das erste Bremer Seeschwalben-Brutfloß zusammengezimmert. Floßtaufe war am 5. April 1989 auf dem Baggersee Blauer Werder in Dreye, wo heutzutage bereits ein Nachfolgefloß liegt (Bild oben), auf dem jährlich 30-35 Paaren Seeschwalbenpaare

brüten. Weitere Brutmöglichkeiten für diese ursprünglich typische Vogelart der Flussniederung bietet inzwischen ein zweites Floß auf der Neuen Weser in Habenhausen. Übrigens: Seit vielen Jahren ist der Brutbestand dieser „Floßseeschwalben“ mit 60 Brutpaaren relativ stabil.

In frühen Jahren hatte die PraNat als Arbeitsgruppe der BUND-Jugend regen Zulauf von Biologiestudenten, die ihre theoretischen Kenntnisse auch anwenden wollten. Damit änderte sich der Aufgabenbereich der jungen Arbeitsgruppe: Bei Exkursionen zu wertvollen Lebensräumen wie Heiden, Mooren und Gewässern rückte die Überzeugung stärker ins Blickfeld, bedrohten Tier- und Pflanzenarten konkret Hilfe zukommen zu lassen.

In Abstimmung mit Naturschutzbehörden und Flächenbesitzern hatte sich die Arbeitsgruppe einzelne Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Naturschutz ausgewählt, um hier für den dauerhaften Erhalt der Lebensräume und seiner Tier- und Pflanzenwelt Pflegemaßnahmen durchzuführen. Zu den Tätigkeitsbereichen zählen auch heute noch Magerrasenflächen, Heiden, eine Binnendüne und Kleingewässer, in denen seltene Arten wie das Gefleckte Knabenkraut, der Lungenenzian, die Zauneidechse oder der Kammmolch erhalten werden sollen. Der Erfolg für die schweißtreibenden Mühen in schöner „Natur“ spricht für sich und ermuntert immer wieder zu neuen Taten.

Um die jeweiligen Zielarten zu fördern, muss in den ausgewählten Gebieten z.B. gemäht, entbuscht, geplaggt und entkrautet werden, wozu regelmäßig das ganze Jahr hindurch Pflegearbeiten gruppenintern verabredet werden; langfristige Termine geben wir auch im BUND-Programm bekannt.

Von den drei Projektgebieten, um die sich die AG schwerpunktmäßig kümmert, ist besonders ein Kooperationsprojekt mit der NABU-Ortsgruppe Hambergen (Landkreis Osterholz) hervorzuheben. Hierfür wurden Gelder von der Stiftung BINGO-LOTTO und der Heinz Sielmann-Stiftung zum Kauf von wertvollen Flächen angeworben.

Wer mehr über die PraNat erfahren möchte, sollte mal auf unsere Homepage schauen ([pranat.de](http://pranat.de)) oder am Besten gleich bei einem der nächsten Pflegeeinsätze dabei sein. Mitstreiter sind stets willkommen. Kontakt über die BUND-Geschäftsstelle, Tel 79 00 20.

Siegfried Eisend



## Das Letzte...

Werderland-Projektleiterin Birgit Olbrich standen die Tränen in den Augen: Wunderschöne Hinweisschilder hatte Naturschutzwächter Heinz Hollmann für den Ökopfad im Werderland geschmiedet und aufgestellt (siehe Bild oben). Die meisten davon fielen Anfang Juli der blinden Zerstörungswut vermutlich halbstarker Jugendlicher zum Opfer (Bild unten) und wurden völlig demoliert. Die "Helden" wurden beobachtet und eine Anzeige erstattet, aber der Schaden ist nicht wieder gut zu machen, denn die Motivation, neue Schilder aufzustellen, ist nicht gerade groß.



Fotos: G. Wietschorke

### Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)  
Landesverband Bremen e. V.  
Landesgeschäftsstelle:  
Am Dobben 44 - 28203 Bremen - Tel. 0421 790020  
Email: [info@bund-bremen.net](mailto:info@bund-bremen.net) - Internet: [www.bund-bremen.net](http://www.bund-bremen.net)  
BUND-Regionalverband Unterweser e.V.:  
Borriesstr. 19 - 27570 Bremerhaven - Tel. 04 71 - 50 35 60  
Email: [bund.unterweser@bund.net](mailto:bund.unterweser@bund.net)  
Redaktion: Dr. Georg Wietschorke, Dr. Jörn Hildebrandt